

Autobahn- und Radwegkirche St. Paul Wittlich

Samstagabendgespräche 2017/18

Jeweils 18.00 Uhr

14. Oktober 2017

Prof. Dr. Rudolf Hickel, Bremen

Trumps nationalistischer Imperialismus – Abschottung, Deregulierung, soziale Spaltung

Prof. Dr. Hickel ist Wirtschaftswissenschaftler, Professor für politische Ökonomie in Bremen (1971 – 2009), Mitglied der AG Alternative Wirtschaftspolitik, 2001 - 09 Leiter des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW), wissenschaftl. Beirat von Attac, Mithrsg. der Blätter für deutsche und internationale Politik, Sachverständiger im Finanzausschuss des Deutschen Bundestag; 2017 erhielt er die Senatsmedaille der Hansestadt Bremen

Mit dem US-Präsidenten Donald Trump vollzieht sich eine Wende der USA-Politik nach innen und außen. Zwar gibt es auch nach 100 Tagen Trump noch viele Ungewissheiten - vor allem wegen der Widerstände aus dem sich aufbäumenden System der Checks and Balances gegen autoritäre Strukturen. Aber die Botschaften sind klar: Die USA werden mit der Geschäftsidee "America First" wie ein Multikonzern geführt. Ziel ist es, die beherrschende Rolle in der Weltwirtschaft zurückzugewinnen.

Im Vortrag geht es zunächst um die Frage, wie Trump der Wahlsieg mit der Instrumentalisierung der Globalisierungs- und Modernisierungsverlierer gelingen konnte. Im Mittelpunkt steht weiterhin die schonungslose Beschreibung der Trump'schen Geschäftsfelder unter dem Diktat "America First": Protektionismus, Steuersenkungen für die Reichen und der multinationalen Konzerne sowie soziale Spaltung und steigende Klimakatastrophe. Gezeigt wird, dass diese auf das "US-Volk" reduzierte Politik längerfristig den Vereinigten Staaten schadet. Die Weltwirtschaft wird sich massiv spalten.

28. Oktober 2017

P. J. Xavier Alangaram SVD, St. Augustin:

Zuhause in zwei Welten - Wie gelingt interkulturelles Zusammenleben?

Pater Joseph Xavier Alangaram (44) gebürtig aus Süd-Indien; lebt seit 20 Jahren in Deutschland; hat deutsche Staatsbürgerschaft; Nach seinem Theologiestudium und seiner Priesterweihe in Sankt Augustin, arbeitete er fünf Jahre in den Pfarrgemeinden und dann war er als Jugend- und Berufungspastor für 4 Jahre tätig. In der Interkulturellen-Ausbildungsgemeinschaft der jungen Steyler Missionare war er als Ausbilder für 6 Jahre tätig. Seit 8 Monaten ist er der Leiter der Missionsprokur in Sankt Augustin. Er hat verschiedene Fortbildungen zum Thema „Interkulturalität“ und gibt viele Seminare europaweit.

Die fortlaufende Globalisierung schafft heute eine neue, zunehmend interkulturelle Weltgesellschaft. Dieser Prozess ist besonders in Europa fortgeschritten, wo unsere Gemeinden und nationale Gesellschaften deutlich interkulturell geworden sind. Vor kurzem wurde z. B. im Wirtschaftsbereich festgestellt, dass interkulturelle Teams bessere Ergebnisse erzeugen als monokulturelle Mannschaften, solange sie ihre Interkulturalität kreativ anwenden können. Welche Bedeutung hat diese Feststellung für unsere Arbeit in Gemeinden, Hörsälen und Geschäften, sowie für unsere privaten und geschäftlichen Beziehungen? Diese Thematik wollen wir im

Rahmen eines Vortrages, Gespräches und Austausches durch theoretische Begründung kennenlernen und die komplexe Auswirkung der kulturellen Eigenschaften auf unser Denken und Tun durch praktische Gruppendynamiken erfahren.

11. November 2017

Dagmar Boedicker, München

Künstliche Intelligenz - ein Paradigmenwechsel für die Computerisierung und für uns

Dagmar Boedicker ist Journalistin und technische Redakteurin mit dem Schwerpunkt Informationstechnik. Sie studierte Politikwissenschaft und befasst sich vorrangig mit den ethischen, rechtlichen und sozialen Folgen der IT für die Gesellschaft, insbesondere die Arbeitswelt. Sie ist Mitglied im Beirat des Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FifF) e.V.

Die Träume der Propheten künstlicher Intelligenz aus den 1970ern erfüllen sich. Speicher- und Rechenkapazitäten der Computer sind seit damals so rasant gewachsen, dass Bastler heute für weniger als 1000 Dollar ein Deep-Learning-System bauen können. Systeme lernen, Rechner treffen Entscheidungen aufgrund von Mustern, selbstlernende Maschinen auf der Basis neuronaler Netze können intelligent erscheinen. Wie funktioniert KI eigentlich? Wem soll sie dienen und welche Folgen hat sie für unseren Alltag, unsere Arbeits- und Wohnverhältnisse, die Lebensverhältnisse und alle sozialen Bereiche?

Wo Maschinen Entscheidungen treffen, löst Verantwortung sich auf, denn sie ist schwer auf menschliches Verhalten zurückzuführen. Ethische Fragen bleiben, wie die, ob menschliche Grundwerte sich gut genug definieren lassen, um sie als Ziele, Anforderungen und Regeln für die KI-Entwicklung festzulegen. Dagmar Boedicker beleuchtet diese technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte und fragt, welche Gestaltungsoptionen die Gesellschaft hat und wo unsere Verantwortung liegt.

9. Dezember 2017

P. Prof. Dr. Friedhelm Mennekes S.J., Frankfurt

Leere Kirche ohne Kunst - als Architektur des Fragens.

The White Mass (1995) von J.L. Byars als Prinzip spiritueller Erneuerung

Friedhelm Mennekes, geb. 1940, (Jesuit, Theologe, Soziologe, em. Professor für Praktische Theologie und Religionssoziologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt/M) hat sich mit seiner Kunst-Station Sankt Peter in Köln seit den 80er Jahren mit moderner Kunst internationalen Ruf erworben. 1989 gründete er in der gotischen Stadtpfarrkirche ein Zentrum für zeitgenössische Kunst und Musik, die Kunst-Station Sankt Peter in Köln, u.a. mit Altartriptychen von Francis Bacon, Eduardo Chillida, Jenny Holzer, Anish Kapoor, Cindy Sherman, Rosemarie Trockel und mit Installationen von Jannis Kounellis, Barbara Kruger. Trotz der dramatischen Distanz zwischen moderner Kunst und Kirche kommt es hier stets zu fruchtbaren Begegnungen. Seit 2008 lehrt er als Gast im Winter am Kunsthist. Institut der Uni Bonn bei Prof. A.-M Bonnet und im Sommer an der ETH Zürich Architektur bei Prof. Gion A. Caminada.

Friedhelm Mennekes ist ein Grenzgänger zwischen Kirche und Kunst. Immer wieder gab es Konflikte wegen von F. Mennekes initiierten Ausstellungen. Unbeirrt sucht er den Dialog zwischen moderner Kunst und Religion.

Unsicherheit und Zweifel sind dem Glauben immanent. Letztlich waren die Zweifel für die Menschheit wichtiger als der feste Glaube. Der Zweifel spielt auf den Kanzeln wie im Alltag der meisten Gläubigen eine untergeordnete Rolle. Umso mehr und umso systematisierter ist er in der Kunst zu Hause. Hier geht er bis in die Mitte, bis in den Zweifel an sich selbst, dem Zweifel an der Kunst. An genau diesem Punkt, im auflösenden Zweifel gegenüber falschen oder überholten Gewissheiten, in stets erneut ansetzenden und antwortsuchenden Fragen und schließlich in selbstvertraut zustimmenden Antworten liegt ein gläubiger Ausgriff auf die Kunst, auf die Schöpfung, auf Gott.

Was moderne Kunst für Religion und Glaube bedeuten können, möchte der Referent an einem Beispiel aufzeigen: Ohne Zweifel war die radikalste Überkreuzung von autonomer Kunst und Glaube die Installation *The White Mass* des US-Künstlers James Lee Byars (1932-1997). Sie suchte ohne Umschweife das spirituelle Leben der Gläubigen. Byars setzte *The White Mass* mitten in den liturgischen Raum und konfrontierte die sakrale Handlung mit geometrischen Formen der Frage: nach dem Raum, nach dem Denken, nach der Hingabe und nach dem Tod. Die Kirche war entleert, alle Kunst in Fenstern und Bildern mit hellen Tüchern verhüllt. Die Installation allein ist vom gleißenden Licht einer 2000-Watt-Birne wie von innen strahlend erleuchtet; die weiß gekleideten Liturgen wie von außen.

13. Januar 2018

Gertrud Casel, Bonn

Deutsche Rüstungsexportpolitik – eine friedenspolitische Bankrotterklärung

Gertrud Casel ist in Trier aufgewachsen. Sie arbeitet seit 15 Jahren bei Justitia et Pax und der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE). Acht Jahre war sie im Bundesfamilienministerium tätig. Außerdem wirkte sie als Vorsitzende des Bundes der katholischen Jugend Deutschlands und als Generalsekretärin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands.

Deutschland gehört zu den fünf größten Waffenexporteuren. Die Weitergabe von Gewaltmitteln ist moralisch genauso zu betrachten wie die Androhung oder Anwendung von Gewalt. Deswegen gelten in Deutschland strenge Restriktionen für den Export von Kriegswaffen und Rüstungsgütern. Warum scheint sich die Genehmigungspraxis der Bundesregierung nicht an ihre eigenen Grundsätze zu halten? Die GKKE sieht in dem seit Jahren anhaltenden Widerspruch die friedenspolitische Glaubwürdigkeit Deutschlands beschädigt und fordert ein neues Rüstungsexportgesetz, das u.a. mehr Transparenz, mehr öffentliche und parlamentarische Kontrolle der deutschen Rüstungsexportpolitik gewährleistet. Gerade die Christen sind aufgerufen, auch in diesem Politikfeld dem Leitbild eines Friedens durch Gerechtigkeit zur Geltung zu verhelfen.

17. Februar 2018

Dr. Albert Statz, Berlin

Nachhaltige Entwicklung - Ethisches Prinzip und politische Strategie

Dr. Albert Statz ist Politologe. Er war viele Jahre als Dozent an der Freien Universität Berlin tätig und politisch für Bündnis 90 / Die Grünen aktiv, unter anderem als Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin 1989-90. Seit 1992 Verwaltungsbeamter, zuletzt als Referatsleiter im Bundesumweltministerium zuständig für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Nach der Pensionierung Mitglied des Beirates für nachhaltige Entwicklung Brandenburg von 2008-2014.

Der Mensch greift durch sein Handeln in die Natur ein. Er schafft dabei Risiken, die das menschliche Leben auf dem Planeten grundlegend verändern und das Überleben selbst gefährden können, zum Beispiel Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen durch den Klimawandel und Verlust der Biodiversität. Das Konzept der Nachhaltigkeit analysiert diese Entwicklungen und fragt nach den ethischen Grundlagen nachhaltiger Politik. Papst Franziskus hat die Bewahrung der Schöpfung zum Kern seiner Enzyklika „Laudato si“ gemacht. Politisch sind konkrete Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene formuliert worden. Sie machen es notwendig, neue politische Verantwortung zu übernehmen. Wie stehen persönliches Handeln, gesellschaftliche Verhältnisse und eine Politik der Nachhaltigkeit zueinander? Dieser Frage soll systematisch und anhand konkreter Beispiele nachgegangen werden.

Die Reihe wird vom „Förderverein Autobahnkirche St. Paul Wittlich e.V.“, der Kueser Akademie für Europäische Geistesgeschichte e.V. und der Katholischen Erwachsenenbildung Mittelmosel in Verbindung mit dem Theologischen Quartett Trier e.V. veranstaltet.